

erkauf.
 Mts., abends 7 Uhr
 hier im öffentlichen
 und 19 Tannen
 pfleger Bolag.
 ahme.
 Kinder des 1. Sch
 April 1930, vom
 1 und 4) statt
 orat: Fauth.
 geld
 zahlen
 je von 8-12 Uhr
 und von 1-7 Uhr.
 Färstler.
 euenbürg
 werden zu der
 8 Uhr, im Gasthau
 mmlung
 lung sind:
 der Gewinn- und Ve
 und Aufsichtsrats.
 ng des Reingewinn
 e und Anträge.
 ist gem. § 39 Abs.
 er Mitglieder im G
 stand:
 erger Trosiel.
 amt Neuenbürg.
 Fortamt hat na
 0000 verschulte un
 unverschulte sehr sch
 Fichten
 en.
 Anschlußgeräte
 für Rundfunk.
 TO-KÖNIG
 Neuenbürg.
 ag. Gottesdienst
 Neuenbürg.
 Sonntag den 30. März.
 Konfirmation
 Predigt: (Offenb. 2. B.
 1. 470).
 Dehon Dr. Meier
 tion von 20 Kindern
 dchen.
 unterredung mit den Ko
 nrechten.
 Stadthorh Wort
 der des Nachmittags
 der Konfirmanden
 ufen bestimmt.
 abends 8 Uhr Blesfand
 emeindehaus.
 6 Uhr Vorbereitung
 für das Konfirmanden
 nach in der Kirche.
 ornamach ist am Dinnen
 end 1/9 Uhr Blesfand
 h. Gottesdienst
 Neuenbürg
 Sonntag den 30. März.
 Feierliche Eröffnung d
 Predigt für die Sch
 Predigt für alle.
 sind die Predigten von
 1/2 Uhr u. abends 7/8 Uhr
 s, abends Standespredigt
 ergetzte.
 de: Standespredigt ist
 gelastete.
 tags: Sakramentsfeier.
 1/2 Morienfeier.
 her wird jeweils etw
 lt zur Bekämpfung der Koller
 liffen.
 in Kirchenfeld
 r. Millions-Predigt un
 ff.

Politische Wochenrundschau.

Der Frühling hat am 21. März seine offizielle Herrschaft angetreten, um sein Füllhorn voll neuermachenden Lebens über die noch table Erde auszustreuen und ihre jetzt traurige, jable Färbung in ein buntes Kleid einzuzubern und das menschliche Auge mit frischem jungfräulichem Grün zu ergötzen. Der Einzug des freundlichen Frühlings bedeutet, daß nunmehr die rauhe Gewalt des Winters, der in diesem Jahr allerdings recht erträglich gewesen war, gebrochen ist, daß er keinen Mühsal nach dem Norden hat antreten müssen, und daß nun Sonntage der zur winterlichen Zurückgezogenheit gezwungen gewesenen Menschen warten. Die Frühling-Tag- und Nachtstunde ist nicht im entferntesten an Wärme und Gesundheit des Wetters mit der des Herbstes zu vergleichen, wie überhaupt die Frühlingstage den gleichlangen im Herbst frühlings entsprechen. Die Sonne muß sich ihre Herrschaft erst erzwängen, und vermag nur nach und nach die vom Winter erkaltete und feuchte Erde zu erwärmen und zu durchdringen, während im Herbst der Boden die im heißen Sommer reichlich aufgeflossene Wärme noch lange speichert und von der kühlenden Luft erst allmählich erlöst wird.

Nach der Entscheidung über die augenpolitischen Fragen, Youngplan und Volensabkommen, drängen sich jetzt mit aller Kraft die innerpolitischen Probleme der Finanzsanierung und der Rettung der Landwirtschaft in den Vordergrund. Durch die wochenlang fortgeführten unausgesetzten Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Regierungsparteien des Reichstags sind sie inzwischen formidabel geworden. Reichspräsident von Hindenburg hat in einem ausführlichen Schreiben, ausgehend von der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens, das dazu beitragen soll, die deutschen Anlieher auf ihrer Scholle in den an Polen abgetretenen Gebietsteilen zu sichern, dazu Stellung genommen und die Reichsregierung eindringlich dazu aufgefordert, mit aller Beschleunigung ein Programm zur Erhaltung der Landwirtschaft durchzuführen. Die Sorge des Reichspräsidenten beschränkt sich aber nicht allein auf den Osten, wo die Not besonders groß ist, sondern umfaßt die gesamte deutsche Landwirtschaft. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat mit den Regierungsparteien ein Agrarprogramm zu vereinbaren verstanden, das zwar in einzelnen Teilen noch bei dieser oder jener Regierungspartei auf Widerstand stößt, aber doch umfassen die Ansichten auf Annahme im Reichstag hat, als es sich zum Teil auch mit den Anträgen der „Grünen Front“ deckt. Das Ziel ist hauptsächlich neben zahlreichen Forderungen eine Stützungsaktion für den Roggen, dessen gegenwärtiger Preis stark unbillig ist. Ein Protokoll, das gleichfalls den Roggenverbrauch bezieht, ist bereits vom Reichstag dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen worden. „Ist Roggenbrot!“ lautet jetzt die Parole für das ganze deutsche Volk.

Ein sehr scharfer Konflikt ist zwischen dem Reichsinnenminister Severing und dem thüringischen nationalsozialistischen Innen- und Kultusminister Dr. Fried ausgebrochen. Reichsinnenminister Severing, der dabei in engerer Fühlungnahme mit dem Reichsfinanzminister stand, hat wegen der von Dr. Fried verweigerten Antwort auf ein Schreiben Severings in einer nebensächlichen Angelegenheit den schriftlichen Verkehr mit der thüringischen Regierung abgebrochen und die Aufschüsse für die thüringische Polizei aus der Reichskasse gestrichelt. Da die thüringische Regierung inzwischen geantwortet hat, ist der amtliche Verkehr zwischen Weimar und Berlin wieder aufgenommen worden, aber die Polizeiaufschüsse hält Severing, der erst die Verhältnisse in der thüringischen Polizei durch einen Reichskommissar nachprüfen will, noch vor zurück. Der weitere Verlauf dieser Angelegenheit ist noch nicht abzusehen.

Die deutsche Reichsregierung ist nach der ablehnenden Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu dem Kompromißvorschlag der Regierung zu Fall gekommen und zurückgetreten. Ein großer Teil der Briefe, auch jene, welche

der sozialdemokratischen Partei nicht abgeneigt ist, spricht von einer unglücklichen Strategie der Sozialdemokratie, und es ist nicht übertrieben, wenn behauptet wird, Reichsarbeitersinnlicher Bissel habe durch die Ablehnung der Kompromißformel, gestützt auf den allmächtigen Gewerkschaftsflügel, den ebenfalls der Sozialdemokratischen Partei angehörenden Reichstagsler Müller besiegt. Die Sozialdemokratie ihrerseits schreit die Schuld der Deutschen Volkspartei zu. Bei Verhandlung für die Lage und einigermassen gutem Willen hätte das unterbleiben können. Schuld hin, Schuld her, die Frage heißt jetzt: Was nun? Nach Zeitungsmeldungen gilt der Zentrumsabgeordnete Brüning als der kommende Mann, welcher das neue Kabinett bilden soll. Ob und wie es ihm gelingt, wird nicht so einfach sein, denn die Frage erhebt, ob es Flug ist, die Sozialdemokratie, die größte Partei im Reichstag, einfach ad acta zu legen; das dürfte eine gefährliche Sache sein. Es wäre zu wünschen, daß sich alle Parteien des Ernsten des Augenblicks bewußt bleiben, und nicht den beklagenswerten Parteiegoismus in den Vordergrund stellen.

Württemberg.

Seitbronn, 28. März. (Berleitung zum Weineid.) Das Schwurgericht hat den Weingärtner Paul Barthan von Gellmersbach wegen eines Vergehens der verbotenen Verleitung zum Weineid zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei weitere in die Angelegenheit verwickelte Angeklagte wurden freigesprochen.

Stuttgart, 27. März. (Vom Schwurgericht.) Der 54-jährige Rentner Peter Vohr in Ehlingen wurde bereits im Jahre 1922 vom hiesigen Schwurgericht wegen gewerbenmäßiger Abtreibung (§ 218) in 10 Fällen zu 3 1/2 Jahren Haftstrafe verurteilt. Diese Strafe hat er nur zum Teil verbüßen brauchen, der Rest wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Heute stand er wieder vor den Geschworenen und zwar wurden ihm auch wieder 10 Fälle in denen er gegen § 218 verstoßen hat, zur Last gelegt. Der Angeklagte war geständig und lag sogar zu, daß es gegen 100 Fälle sind. Für seine „hilffreie“ Tätigkeit verlangte er je nachdem 10-170 Mark. Von den unter Anklage gestellten Straftaten konnte aber nur mit Sicherheit eine als vollendet nachgewiesen werden. Weiter hatte er sich wegen fünf Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Knaben unter 14 Jahren, zu verantworten. Durch Jugendaufgaben wurden alle diese Straftaten erwiesen. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von fünf Jahren und fünf Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf vier Jahre Haftstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Sieben Monate der Untersuchungshaft werden dem Angeklagten angerechnet. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Wünnigen, 28. März. (Aus Schwermut in den Tod.) Am Mittwoch morgen erlitt ich der hiesige Landhüter Reinhold Lang, der unangehört seit etwa einem Jahr in Wünnigen nationalisiert war, mit seinem Karabiner, Klein-

holz Lang, der im 59. Lebensjahr stand, war ein jederzeit pflichttreuer Beamter; er dürfte die Tat wohl in einem Anfall von Schwermut begangen haben. Sein gedrücktes Wesen war schon längere Zeit aufgefallen. Lang wurde durch den Schuß, der ihm die Kinnlade wegriß, so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten starb. Der Tote wird in seine Heimat nach Ehlingen übergeführt werden.

Kottbus, 28. März. (Büchsenfängermeister.) Ein bühneres Spielfeld der wirtschaftlichen Notlage geben auch die Zustände der Büchsenfängermeister. Für das Jahr 1927 sind noch 23.000 Mark, für 1928 125.000 und für 1929 noch 80.000 Mark im Ausstand. Die Büchsenfängermeister, die am 9. April ihre 6. Sitzung in Kottbus abhält, dürfte an obigen Zahlen nicht vorüberkommen, ohne ernstlich dazu Stellung zu nehmen.

Reitweil, 28. März. (Zwei Jahre Gefängnis für die Erschlagung der Mutter.) Der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Landis von Schweningen, der am 14. März in Schweningen seine 22 Jahre alte Mutter bereit erschlagen hatte, daß eine Verletzung der Milz und innere Verblutung mit nachfolgendem Tode eintrat, hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten. Der Angeklagte ist das jüngste lebende Kind von 10 Geschwister. Er ist ein arbeitsfähiger Bürsche und wiederholt in Fürsorgeerziehung. Von der Mutter, die schwere Arbeit wie Kohlenausladen verrichtete, verlangte er oft Geld, was zu Streit und auch zu der schändlichen Tat führte. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren aus und gewährte mildernde Umstände, weil der Angeklagte keine sonderlich gute Erziehung genossen und seine Mutter ihn möglicherweise etwas gereizt hatte.

Bermischtes.

Berechte Strafe für ein entmenslichtes Elternpaar. Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte den 47-jährigen Arbeiter Julius Schröder, der gemeinsam mit seiner Ehefrau sein dreijähriges vorheheliches Kind dauernd in der unmenslichst und brutalsten Weise mißhandelt hatte, so daß das Kind den furchtbaren Verletzungen erliegen ist, wegen fortgesetzter gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Haftstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Die 47-jährige Frau Schröder erhielt 4 Jahre Haftstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Die entmenslichten Eltern, die in einer Wohnkammer in Prenzlauerberg wohnten, hatten nach ihrer Verheiratung das Kind, das vorher in Pflege war, am Tränken des Jugendamts zu sich genommen, da sie das Pflegegeld nicht mehr bezahlen wollten. Die 2 1/2 Wochen, die die Kleine bei den leiblichen Eltern verlebte, gestalteten sich für sie zu einer wahren Hölle. Da das Kind aufeinander infolge einer Erkrankung sich nicht heilen ließ, wurde es dauernd geschlagen. Die Mutter benutzte dazu eine Kochgabel und eine Spitzschiffel, die einen wenig intelligenten Eindringling machten, suchten die hilflosen Bräutchen als nicht so schlimm darzustellen. Die Verhandlung ergab, daß die Mutter besonders roh mit ihrem Kinde umgegangen war, so daß das Gericht für sie zu einer strengeren Bestrafung kam.

Das „Kochgeschloß“ verhaftet. Das gefürchtete und viel genannte „Kochgeschloß“, das in Berlin seit Monaten sein Unwesen treibt, ist Donnerstag nacht, nachdem es einen Versuch in einem Hause in Charlottenburg gemacht hatte, nach abenteuerlicher Verfolgung verhaftet und als der Arbeiter Rastrom

BETTEN

Matratzen Aussteuern

Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten

FR. Breusch
Pforzheim, Metzgerstr. 7


Erstes Haus


am Platze.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Eberstein

Schluf.
 „So schaut's aus in ihm“, denkt sie traurig. So hat's all die Jahre her in ihm ausgesehen? Und sie hat gemeint, er wenigstens wär' ein glücklicher Mensch geworden...“
 „Ja, liebst, Julia, so war's bei mir. Hab' mich ganz zufrieden gefühlt, bis daß ich's auf einmal gemerkt hab' daß meine arme Seele doch nur Scheintot gewesen ist. Damals, wie's Jener auf der Delenien ankommen ist, bin ich's inne geworden. Und von der Stund' an, Julia, bin ich im Fegfeuer gefessen bis heut'...“
 „Kamst nit so dahertreten, Großreicher! Schau, so arg wird's ja wohl nit gewesen sein in deinem Leben! Hast ja Weib und Kinder gehabt und deinen schönen Hof...“
 „Weib und Kinder und meinen Hof!“ lühet er heftig und bitter auf. „Wie der Bab war, weilst selber am besten! Kein Tag, wo ich mich nit gekümmert hab' für ihn und heimlich gefragt, daß so einer mein Fiehl und Blut ist. Und die Mutter? Ruh' ich dir's erst sagen, Julia, was es heißt, leben neben einem Menschen, den man nit mag? Hast es ja selber probiert. Mußt wissen, was das ist. An den Hof, ja da habe ich mich angeklammert — hat mich ja genug gestützt, daß ich'n kriegt hab' — aber ist doch nur eine tote Sache, die einen nit entschädigen kann für das lebendige Glück, das man hat hingeben müssen dafür!“
 „Und die Hofel?“
 „Ja — die Hofel freilich!“ Die Stimme des Großreicher wird weich. „Die ist wohl meine Freud' und mein Stolz gewesen, und so lang die Dirn mir gehört hat, habe ich auch nicht gerechnet mit unlerem Herrgott. Aber dann hat mir's Schicksal ja auch die noch genommen! Erst der Weidler, nachher der Goldner-Loni —, hat wohl alles so kommen müssen, und ich bellage mich nit darüber. Ruh' froh sein, daß sie endlich das richtige Ziel zum Glück gefunden hat und mit so einen braven Menschen wie'n Toni als Schwie-

gerjohn zubringt. Aber die zwei bauen ihr eigenes Koh, und ich — was bleibt jetzt mir?“
 „Hast ja deinen Hof...“
 „Glaubst, es ist ein Glück, auf seine alien Tag mutterleelensallein auf einem großen Hof zu sitzen?“
 „Hast ja eine Haushälterin, die brav auf dich schauen soll, wie die Vent' jagen!“
 „Der Brigitte habe ich gestern aufgelagt. Ist mir zu anmaßend, und bin auch dahinter kommen, daß sie es hinter meinem Rücken mit dem Baben gehalten und heimlich für ihre eigene Tasche gearbeitet hat. Siehst, Julia, und um eine Haushälterin — wenn's auch die beste wär' — ist mir gar nit zu tun. Ich brauche mehr. Ich brauche einen Menschen neben mir, den ich gern hab' und der mich gern hat — ich mag nit allein bleiben am Großreicherhof — ich will endlich auch ein bißel Glück verspüren, eh sie mich hinausstragen zur ewigen Ruh'! Viel Zeit hab' ich ja nimmer, aber ein paar Jahre wird mir unler Herrgott noch vergönnen, mein' ich! Das hab' ich dir heute jagen wollen und will deine Meinung darüber hören!“
 „Es ist dunkel unter den Räumen des Sidigrabens, so daß er nicht sehen kann, wie daß Julia plötzlich geworden ist. Und das Badewasser rauscht neben dem Weg so laut, daß es den wilden Schlag ihres Herzens überdeckt. Die Kehle ist ihr wie zugeschnitten, und fällt wie Eis rünt ihr das Blut durch die Adern vor Schreck.“
 „Aber sie bezwingt sich rasch.“
 „Wenn ich dich recht verstanden habe, Großreicher, so wirst alsdann wieder betrafen?“ jagt sie ruhig.
 „Urrat erraten hast es. Was jagt dazu?“
 „Daß es wohl das Rechte sein wird für dich. Willst ja noch lang — warum solltest dein Leben als Witwer verträumen? Wirst dich ja auch schon um eine umgesehen haben?“
 „Ja — das hätte ich schon. Aber, ob du mich heut' noch magst, Julia, das mußt mir halt du jetzt sagen!“
 „Ich —? Ruh' willst?“ Hammelt Julia, jäh lebendbleibend.

„Ja, wen denn sonst? Weinst, ich wollt' eine andere, wo ich allweil nur dich im Sinn gehabt hab'! Damals haben wir's nit durchlegen können, aber jetzt, wer sollt' uns denn hindern, daß wir wenigstens unlerer alten Tage in Lieb und Trenn miteinander verbringen? Ruh' wohl, so hoffe ich, auch dir noch ein bißel was übrig bleiben jein von der Lieb dozamal unterm Eichenbaum — gelt, Zuleer!“
 Zwei lebende Arme schlingen sich im Dunkel um ihn.
 „Weilst wohl, Sirtus, daß dir mein Herz verblieben ist, ganz und gar! Sollt' mich schämen, dir's zu sagen, aber ich mein' halt, ich hätte dich heute noch lieber wie einstens...“
 „Braucht dich nit schämen! Geht mir auch lo!“ lacht der Großreicher. „Du, und da werden wir wohl gar ein spähtes Paar sein: schon graue Haare am Kopf, und noch so narrrich verliebte Leute.“
 Plötzlich macht sich Julia erschrocken aus seinen Armen los. „Jesus, du — auf das haben wir aber gan, vergessen, daß sie mich die Brandstifterin heißen — und du keine zu deiner Bäuerin machen darfst, die im Zuchthaus gefessen ist! Was täten dann die Leute nachher dazu sagen?“
 „Sollen jagen, was sie wollen, ich frage nit danach. Was gehen mich die Leute an, wenn ich nur dich habe, mein Zuleer! Und“, lühet er leise und bewegt hinzu, „wenn ich's je einmal hören sollt', daß sie dich Brandstifterin heißen, dann werde ich mir denken: Ist ein Ehrenittel, den du erworben hast aus Lieb zu mir!“
 — Ende —
 Sprüche.
 Edles ehren,
 Schlechtem wehren,
 Schwermes üben,
 Schönes lieben!
 Es ist auf Erd' kein schöner Kleid
 Denn Tugend, Ehr' und Redlichkeit;
 Je länger man dasselbe trägt,
 Je mehr es gliezt und wohl ansteht.

festgestellt worden. Die Frau des Revierführers Sebastian er- wachte durch ein Geräusch und sah, wie ein Mann im Saal einer Taschenlampe gerade die Wohnung verließ. Sie hatte noch die Uhrzeit der Gestalt sehen können. Sie rief ihren Gatten und den Sohn, der feststellte, daß ihm Schmutzspuren, die Uhr und Briefkäse fehlten. Vater und Sohn kleideten sich rasch an und nahmen die Verfolgung des Diebes auf. Auf dem nahe gelegenen Stadtbahnhof Savigny-Platz haben sie einen Mann eine Fahrkarte lösen, auf den die Beschreibung der Frau Sebastian paßte. Sie lösten ebenfalls Fahrkarten und konnten noch gerade in den abfahrenden Zug, den auch der Unbekannte benutzte, springen. Am Bahnhof Wedding trief der Verdächtige aus. Die Verfolger unterrichteten die Bahnbeamten, und man versuchte den Mann zu verhaften. Dieser suchte zu entfliehen, sprang über die Schienen die Böschung hinunter. Dabei brach er sich ein Bein. Jetzt konnte er festgenommen werden. Man fand bei ihm die gestohlenen Sachen. Außerdem viel Fingerringe, einige andere Gegenstände, die bei ihm gefunden wurden, wozu ihn auch der Täterhaft an anderen Diebstählen stark verdächtig. Ob Kautschuk das einzige und das Original 'Nachtgeheim' ist, wird erst die nähere Untersuchung ergeben müssen.

Trauungs-Fabrik. Der Berliner Polizei ist es gelungen, eine regelrechte Trauungs-Fabrik aufzudecken, die tschechische Rabbiner eingerichtet hatten, um ostjüdische Flüchtlinge, die entweder nach Deutschland einwandern wollten oder hier bereits ihren Wohnsitz hatten, mit den für die Anerkennung der Ehe schließung notwendigen Trauungsdokumenten zu versehen. Die Rabbiner rekrutierten sich aus solchen ostjüdischen Familien, die seinerzeit in Rußland nur religiös getraut wurden, deren Ehe schließung aber in Deutschland juristisch nicht anerkannt wird. In der Tschechoslowakei haben bestimmte, von den Behörden angestellte Rabbiner das Recht, zugleich mit der religiösen Trauung auch die zivile Ehe durch Eintragung in die Eheämter zu vollziehen; dies Verfahren wird dann auch von den reichsdeutschen Behörden als zivile Ehe schließung anerkannt. Eine Reihe von Rabbinern in der Nähe der tschechischen Grenze, insbesondere in der Umgebung von Bodenbach, hat sich diese Privilegien nun zunutze gemacht, um dort ostjüdische Flüchtlinge gleich serienweise zu trauen, natürlich unter Ausschließung der auch nach dem tschechischen Gesetz erforderlichen Kauteln, wie Anwesenheit von Trauzeugen, Aufbringung der notwendigen Papiere, einen Mindestaufenthalt von 6 Wochen in der Tschechoslowakei und dergleichen mehr. Auf Verhängung von Berlin aus haben die tschechischen Behörden den beteiligten Rabbinern sofort die Genehmigung zur Vornahme zivile Ehe schließung entzogen. In allen festgestellten Fällen sind die betreffenden Ehen für ungültig erklärt worden.

Sensation einer Millionen-Erbischaft. In dem Zeitpunkt, an dem die Kammerziffer der Vöescheiden Millionäre in der Luft schwirrt, erhält jetzt eine zweite Erbschafts-angelegenheit, bei der es um nicht geringere Summen geht, durch eine plötzliche Wendung den Eindruck des Sensationellen und Abenteuerlichen. Es handelt sich um das Erbe des vor etwa 100 Jahren ausgewanderten Kaufmanns Nikolaus Gummerich aus Westfalen. Er eröffnete dreien einen kleinen Handel mit Wollen und Häuten und das Geschäft ging so gut, daß er bald seinen Freund Viktor aus Waldorf nachkommen ließ, um als Sozius aufzuhn und mit ihm zusammen ein Vermögen zu verdienen, das in die Millionen ging. Die Viktors gehören heute zu den reichsten Leuten der Welt. Als Nikolaus Gummerich starb, fand man ein Testament mit folgender Bestimmung: Das riesige Vermögen soll 30 Jahre lang im gemeinsamen Geschäft verbleiben, um nach Ablauf dieser Frist mit Hans und Josef Viktors seinen Erben zuzufallen. Die 30 Jahre liefen im Jahre 1924 ab und die Auszahlung war fällig. Es handelt sich um nicht weniger als um 130 Millionen Dollar, von denen etwa 45 Millionen einer tschechischen Seitenlinie Goldmans, der Komille des amerikanischen Altmanns, Viktor Goldmann-Meyer zuzufallen sollte, während der Rest den etwa 150 Erben in Deutschland vermachte war. Die Nachlassverwalter wußten jedoch nicht die Erben zu finden, sie haben, wie sie sagten, mehrfach vergebliche Zeitungsauftritte veröffentlicht. Erst vor 3 bis 4 Jahren kam die Angelegenheit erneut ins Rollen, als bei einer Niederlegung einer Kirche in New York City Grundbücher gefunden wurden, die ein Licht auf die Vermögensverhältnisse warfen und auf das Vorhandensein zahlreicher Angehöriger des verstorbenen Nikolaus Gummerich in Westfalen auf zahlreiche Dörfer verweist hinwies. Die überlieferten Erbschaftsunterlagen übertrugen die Verhandlungen mit den amerikanischen Nachlassverwaltern einem Vetter Körber aus Steinheim in Westfalen. Körber fuhr auch nach Amerika. Als Ergebnis der Verhandlungen mit der Familie Viktor teilte er den Erben bei einer anschließenden Zusammenkunft in New York von einem Vergleich mit, den er geschlossen habe. Bei Verzicht auf die ebenfalls hinterlassenen großen Ländereien sollte das große Vermögen den Erben angeliehen werden. Die Angelegenheit trat nun in ein entscheidendes Stadium, als von Körber mitgeteilt wurde, daß die restliche Auszahlung des gesamten Nachlasses am 16. März in einem Berliner Hotel vorgenommen werden sollte. Alle Erben wurden zu dieser Versammlung eingeladen. Die Enttäuschungsstunde pläzte, als 8 Tage vor dem angelegten Termin ein neues Schreiben Körbers die Zusammenkunft absagte, mit dem gleichzeitigen Bemerkten, daß Anfragen nicht beantwortet werden können. Körber war unauffindbar und blieb verschwunden. Er könnte einem Unfall oder Verbrechen zum Opfer gefallen sein. Wahrscheinlicher aber ist, daß er in Amerika das Geld ausgezehrt erhielt und dann flüchtig geworden ist. Die enttäuschten Erben haben sich an die Familie Viktor gewandt, um zu erfahren, ob und in welcher Höhe dem Körber Auszahlung geleistet wurde.

Der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer. In der Zeit vom 1. Juli 1928 bis 1. Juli 1929 erobte sich der Kraftfahrzeug-ertrag in Deutschland von 133.312 auf 1.214.059, also um rund 10 Prozent. Dieser Erhöhung folgt der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer. Auch im Jahre 1929 ist eine Steigerung der Steuererträge zu beobachten; die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer betragen in den ersten 7 Monaten des laufenden Haushaltsjahres (April bis Oktober) 133,7 Millionen Mark, während der Voranschlag sich auf 130 Millionen Mark beläuft.

Die Opern-Stars abgewiesen. Die Richtigkeitsfrage, mit der 21 Prominente der Opernbühne, darunter Michael Bohnen, Schömann, Richard Tauber, Barbara Kemp, Rafaela Salsorini und andere, die vom Deutschen Bühnenverein festgesetzte Gegenbeschränkung für Gastspiele auf höchstens 1000 Mark pro Abend zu Zoll zu bringen verweigerten, ist vom Reichsgericht in Leipzig endgültig abgewiesen worden.

Ehpen Graf Königsdorf verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den Grafen Eberhard von Königsdorf, den Sohn des früheren Polizeipräsidenten von Kassel, und dessen Gattin, eine Tochter des Nationalökonomens Theodor Dertys, wegen umfangreicher Betrugsmandate, die bis in das Jahr 1927 zurückgehen. Gegen das Ehepaar hat der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium am letzten Dienstag Dat-

te befehl erlassen. Das schon betagte Ehepaar, der Mann ist 65 Jahre alt, mietete sich in eleganten Wohnungen im Westen Berlins ein, deren Inhaberinnen, meist alte Damen, verreisten und pflegte während der Abwesenheit der Besitzerinnen Teppiche und Tafelüber in Leihhäusern zu verlegen. Bei der Rückkehr der Wohnungsinhaberinnen weigerte sich das Ehepaar, die Miete zu bezahlen und mußte ermittelt werden. Hierbei sind dem Ehepaar fünf Fälle von Logierbetrug nachgewiesen worden. Auch stellte man fest, daß zahlreiche kleine Kaufleute, die dem Ehepaar Geld geliehen hatten, geschädigt sind.

Kulturbildchen. Die wenigsten werden bisher gewußt haben, daß auch auf dem Verschönerungsgebiet ein Schnellleitzweibchen entbraut ist. Der Inhaber des neuen Welt-schnellleitzweibchens auf diesem Feld ist der Fesler Barbier Szeko. Er hat es fertig gebracht, ein Kinn in 43 Sekunden zu rasieren. Eingebissen war die Zeit für das Einleiten und das Abstreifen des Gesichtes. Diese Leistung hat den Welt-rekord um 4 Sekunden verbessert. Szeko, der auch den alten Rekord innehatte, hat sich diesmal selbst übertroffen.

Spurlos verschwunden. Der Architekt Kränzer aus Dorf Neckenburg bei Bismarck ist spurlos verschwunden. Kränzer wollte zu Besuch bei seinem Bruder in Kottensdorf bei Schönberg und war mit seinem Motorrad nach Kottensdorf gefahren und fuhr dann mit dem Motorrad nach Kottensdorf zurück. Weder dort, noch in Dorf Neckenburg hat Kränzer sich eingefunden; seitdem fehlt jede Spur von ihm. Man weiß nicht, ob er einem Unglücksfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Alle polizeilichen Nachforschungen in Neckenburg und Lübeck blieben bisher ohne Erfolg.

Chpreußische Stadt gepfändet. Aus Grund eines Gerichts-urteils ist das gesamte Vermögen der ostpreussischen Stadt Arns gepfändet worden. Es geschah dies auf Betreiben einer Weingüter Bank und trifft alle Grundstücke, Liegenschaften, Hypotheken und Kassenbestände. Diese Maßnahme, die die Weingüter Bank in Weingüter auf Grund eines der Stadt gewährten Kredits von 700.000 Mark vornehmen ließ, wird als erste Folge der Schließung der Gasanstalt haben. Die Rückstände an städtischen Steuern haben eine Höhe von 42.000 Mark erreicht. Der Zusammenbruch der Stadtfinanzen erklärt sich aus der Tatsache, daß sie durch Ausleihen größerer Kapitalien besonders in letzter Zeit erhebliche Verluste erlitten haben.

Der Abschluß einer Künstlertragödie. Es ist eine alte, traurige Geschichte von dem Künstler, der Hunger starb und dessen Werke nach seinem Tode zu einem, nach dem Begriff des Künstlers wundenhaften Preise verkauft werden. Amadio Modigliani, ein italienischer Maler, ging vor 10 bis 12 Jahren mit seinen Gemälden in den Straßen von Paris haufieren und konnte sie nicht einmal für ein Spottgeld loswerden. Vor 3 Jahren starb er an körperlicher Enttäuung. Eine junge Pariserin, Jeanne Debaterne, mit der er heimlich ver-lobt war, führte sich aus Gram aus dem Fenster. Ihr Vater hatte sich ihrer Verbindung mit dem bettelarmen Maler unbedingte widersetzt. Er sorgte auch dafür, daß die beiden auch nach dem Tode getrennt blieben. Sie wurden auf verschiedene Friedhöfe beigesetzt. Nach den Werken des toten Künstlers entstand bald eine lebhaft Nachfrage. Im vorigen Monat zahlte das Kaiserliche Museum in Tokio für eines seiner Gemälde einen Preis von 21.000 Mark, während ein anderes in Paris sogar mit 80.000 Mark bezahlt wurde und ein drittes für einen Betrag von 10.000 Mark in den Besitz eines amerikanischen Sammlers überging. Jeder einzelne dieser Beträge hätte ausgereicht, um dem Künstler die Fortsetzung seines Lebenswerks zu sichern. Inzwischen haben sich auch die Eltern der Künstlerin mit dem Gedächtnis des Malers ausgesöhnt. Vor ein paar Tagen sind die beiden Unglücklichen in zwei neben einander liegenden Gräbern beigesetzt worden.

Die Reichen geboren. Die Reichen der beiden durch eine Kavine verführten deutschen Studenten Robert Goebel und Eduard Defant wurden nach großen Schwierigkeiten geboren und nach Gomoriz gebracht. Die Eltern der beiden Verunglückten sind zum Verhängnis ebenfalls in Gomoriz ein- getroffen.

Amerikanische Studenten gegen die 'Trunkenheit'. Eine amerikanische Zeitung hat unter den 1900 Studenten der Yale-Universität eine geheime Abstimmung über die Alkoholverbote veranlaßt. Das Ergebnis war die Feststellung, daß 70 Prozent der Studenten dem Genus alkoholischer Getränke kundig sind und daß sie Whisky allen anderen Getränken vorziehen. Von den 1900 Studenten tranken 800 'häufig', die übrigen 'gelegentlich'. Von je 6 Studenten waren 5 für die Abschaffung des Alkoholverbotes. Dem Whisky folgte als Lieblingsgetränk der Wacholderbranntwein, an dritter Stelle das Bier. Ferner wurden genannt Cocktails und Champagner. Aus der Abstimmung ergibt sich übrigens noch, daß an den amerikanischen Universitäten trotz des Alkoholverbotes offenbar kein Mangel an alkoholischen Getränken herrscht.

Begnadigungsgeheim für Edel. Vor dem Gouverneur des Staates New York findet in Albany die Verhandlung über die eventuelle Begnadigung des wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Deutschamerikaners J. W. Edel statt. Ein über-raschendes Moment hat sich dadurch ergeben, daß 7 von den 12 Geschworenen, die seinerzeit Edel schuldig sprachen, sich dem Gnadengeheim des Edel angeschlossen haben und dem Gouverneur offiziell um Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus bitten. Vier dieser Geschworenen haben dem Gouverneur mitgeteilt, daß sie Edel nicht des Mordes, sondern eines geringeren Verbrechens schuldig be-funden hätten, wenn sie das Material, das nachträglich bekannt geworden ist, bereits während des Prozesses gekannt hätten.

Die türkischen Kronjuwelen. Der 'Daily Express' behauptet, daß von verschiedenen Londoner Juwelenhändlern der türkischen Regierung ein Angebot zum Kauf der türkischen Kronjuwelen gemacht worden sei, deren Marktwert auf rund 20 Millionen Pfund geschätzt wurde. Der Nachfolger des Sultan, der Kalif Abdul Mehjid, hat einem Vertreter des Blattes in Kizza erklärt, daß er sämtliche Ansprüche auf die Juwelen, die persönliche Besitz der Dynastie gewesen seien, aufrecht erhalte.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Gedrückte Preise am Güter- und Fellmarkt. Dem zum 21. Mal seit Bestehen der eingetragenen Genossenschaft ab-gegebenen Jahresbericht war auf der unter Leitung von Vize-obermeister Dürermann-Stuttgart lebenden Generalver-sammlung u. a. zu entnehmen: Die deutsche Lederindustrie muß sich hart durchkämpfen. Die Güter- und Fellpreise sind weit unter Vorkriegspreise gedrückt und noch jetzt hat keine Besserung. Vergleichlich mit den Durchschnittspreisen 1928 wur-den 1929 in Lederbauten 25 Prozent, in Kinderbauten 22 Prozent, in Raddauten 20 Prozent, in Ballenbauten 20 Pro-zent, in Kalbfellen 20 Prozent und in Wollfellen 5 Prozent weniger erzielt. Es wurden eine Verlängerung der Zahlungs-frist gegen volle Erstattung der Verzugschäden und eine Skontogetzähmung (1/2 Prozent) für Vorzahlungen innerhalb 8 Tagen zugestanden. Das ab 1. Januar 1930 eingeführte

Unser neuer Roman!



Friedrich Augsburger

Roman von Wolfgang Marken
beginnt heute zu erscheinen!

Bräutungskostern und die schärferen Abundung der 'Pariser-Schöden und Ausbeber' (Kerbe) müssen sich zum Vorteil vor allem der Einlieferer ansowiegen. Der Umsatz des Ruffionsverlade-platzes Stuttgart 1 betrug 2688 Groschobäute mit 387.914 Pfund und 3,1 Mill. R.M. Erlös; 110.976 Kalbfelle, 88 Fresserfälle und 2756 Schafelle mit zusammen 1.065.002 Pfund und 1,5 Mill. R.M. Erlös. Bei 12800 Stück mehr Umsatz gegenüber 1928: 1 Million R.M. weniger Erlös. Der Rinder-gesamtwert war rückläufig und zeigte gedrückte Preise. Der Gesamt-wert der Einlieferungen an ausgelassenen Rohwoll, Winder-talg und Wollfetten betrug 750.000 R.M. Die Waren-abteilung beschränkt sich nach wie vor auf die Artikel Schmalz und Därme; letztere werden teils von der Dogelid A.G. bezogen. Die Rechnungsbücher weisen einen Gesamtumsatz von 6.564.556 R.M. auf einer Seite auf; die Bilanzsummen betragen 133.754 R.M. Der reine Warenumsatz der Genossen-schaft beträgt rund 2.700.000 R.M. Der Mitgliederstand be-läuft sich auf 253, die Geschäftsanteile betragen 357.100 R.M., die Passivsummen 657.000 R.M. Bei ansehnlichen Abfahrts-ungen und entsprechenden Referenzen wurde eine angemessene Um-wandlung vorgenommen.

Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Börse. Die Börse hatte in dieser Woche überwiegend beschränkte Haltung, aber sowohl die neue Discontermäßigung wie die anstehenden Nachrichten über die geplante Steuer-erleichterung für den Kapitalverkehr haben dem Aktienmarkt nur verhältnismäßig wenig neues Geschäft zugeführt. Aus dem Zustand haben die Anträge nur ganz zögernd eine gering-fähige Vermehrung erfahren und, soweit das Ausland An-träge sandte, beziehen sie sich fast ausschließlich auf den Renten-markt, der am meisten von der Discontermäßigung der Reichs-bank profitierte. Die Abwärtigung gegen die Aktie ist immer noch sehr deutlich zu spüren, wenn auch die Flut von der Aktie, die in den letzten Wochen erdrückende Formen angenom-men hatte, ein wenig abgeflaut ist. Die Kurssteigerungen dürften umso weniger als Zeichen der Belebung des Börse-geschäftes angesehen werden, als sie zu einem relativ großen Teil auf Deckungen beruhen. Vorwiegend waren auch Wertver-tre auf den Rentenmärkten erreichten die Kurssteigerungen ein Ausmaß, wie es seit langem nicht mehr beobachtet worden war.

Geldmarkt. Um nicht die Fällungsnahme mit dem Geldmarkt zu verlieren, waren die Notenbanken der einzelnen Länder gezwungen, durch Diskontsenkungen den leichten Tagesgeldbörsen zu folgen. London übernahm wieder die Füh-erung und senkte seinen Diskont, zweifelslos im Einklang mit New York, wo ebenfalls mit einer Ermäßigung der Dis-kontsätze gerechnet wird, von 4 auf 3 1/2 Prozent. Unter dem Anhang der niedrigen Auslandsätze hat nunmehr auch die deutsche Reichsbank ihren Diskont von 5 1/2 auf 5 Prozent her-abgesetzt. Dies ist der niedrigste Diskontsatz seit der Wä-rungstabilisierung. Der Kapitalmarkt zeigt allerdings noch keine Lockerung. Man führt das jetzt allgemein auf eine Verabredung der Notenbankleiterschaft zurück, die das Ausmaß der Kapital aber noch zurückhalten wollen, damit es für die künftigen Reparationsanleihen zur Verfügung steht.

Produktenmarkt. Die Getreidebedürfnisse waren in dieser Woche etwas fester. Höher waren vor allem Weizen und Hafer, während Roggen bedrückt blieb. In der Stuttgarter Landesproduktbörsen folgten Weizen 7 (-1) und Stroh 1,5 (ant.) Mark pro D. In der Berliner Produktbörsen notierten Weizen 248 (+10), Roggen 117 (ant.), Futtergerste 192 (+2), Hafer 138 (+10) Mark je pro Tonne und Weizen-mehl 35 (+ 1/2) Mark pro D.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist von 126,1 um 0,2 Prozent auf 126,1 zurückgegangen. Nur spärlich sind auch in der vergangenen Woche die Anzeichen einer Besse-erung der Wirtschaftslage gewesen. Alles langsam vermindert sich die Erwerbslosenzahl, viel langsamer als im vorigen Jahr. Die schlechte Wirtschaftslage fördert eher die Kartellbildung. Das ist das, was sie hindert. Das Bedenkliche gerade für Deutsch-land bleibt immer die damit meist verbundene Hochhaltung der Preise, namentlich in der Fertigungsindustrie. So wird namentlich lebhaft darüber Klage geführt, daß die Nationali-sierung der Vinsolium-Industrie nicht nur nicht zu Preis-ermäßigungen, sondern sogar zu Preissteigerungen geführt habe. Dabei finden die Rohstoffpreise, besonders die der Agrar-produkte, rapide weiter.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten war das Geschäft in allen Gattungen ruhig. Die Schweinepreise wichen in allen Klassen, auch Kälber waren gedrückt, während sich bei Großvieh keine Veränderungen ergaben.

Dolmar
wisse keine neuen
bestimmenden Umf
weiter schlechten
Konflikte un
hart August 23
Stuttgart; Wilh
lingen O.V. Bal
Biberach; Ant
Friedrich Wette
Cito Holz, Sch
Jahn; Ra. Duna
Schwenningen
Schwirt in Sta
anlage in Hellb
Banker Riche
wittne Silber
Eberhingen
Schmann, N
Klein, Wirt un

Kathol. S
Som Son
6. April findet
mann eine

st. Hierzu
berglöst eingel

Aerztli
am
Dr. mee
Telefon 14

Auszul
in Post
su kulan
NB. In
zirka 1

Hypot
Fritz

Gummi-Wass
besten

Schlaunfabrik Goll
u. m. H. Neu

Birke
Zirka 1 Hekt
Grund

mit etwa 100 fr
bäumen, in be
fort zu verkauf
pachten, sowie
and Stroh of
Har

Birke
Zwei 2jährig
Zucht-
Rinder

find zu ver-
kaufen. Ebenf
bereits neuen 3
wagen, sowie
geschirre.

Dietlin
Birke
Schöne groß

Kalbin
zu verkaufen

Oberko
Eine gute
kaufen
Ulrich Ca

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Subasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Mein Geschäft befindet sich
Schloßberg 7
früher Laden der Firma
Krüger & Wolff.
Sertig, Damenhüte
Pforzheim.



IDEUMA
ges. gesch.
Geflügelmischfutter
in Körner- und Mehlform
Kükenmischfutter
Größe und Mehlform
mit Lebertran
verbürgt höchsten
Eierertrag.
gefundene Tiere,
reichen Nutzen.
Besser und billiger als
jedes andere Futter.
Philipp Rummel,
1. Hof, d. Geflügel-Veretins
Birkenfeld.



Sein natürliches Instinkt
nimmt ihnen die Sorgen um die Gesundheit ihres Lieblingen. Sein und ihr Schutz vor und bei Husten und das von Jahr zu Jahr bewährte Hausmittel Kaiser's Brust-Caramellen. Nahrung und Bekämpfung von Keimkeimen bewahrt sie vor mehr als 15 000 Keimkeimen.
Dose 50 Pfg.
Gebrauchsanweisung auch bei Sie vor
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerie und wo Plakaten sichtbar.
Habe zur
Frühjahrsaat
schöne Saatgerste u. Rotklee samen, garantiert seidenfrei und keimfähig. Habe von nächster Woche ab Saatkartoffeln zu verkaufen Blaue Obenwälder Industrie, Böhmischer Edeltraub. Nehme jederzeit Bestellungen entgegen.
Gg. Gundel,
Gutspädter.

Erwin Luft,
Conweiler,
Telefon Neuenbürg 134.
empfiehlt
Anzug- u. Kleider-Stoffe
Aussteuer-Artikel
gut und billig.

Ein fein pol.
Nahag-Schlafzimmer
für 950 Mark Eichene von
340 Mark an. Weißlackierte
Küchen von 150 Mark an.
Ein Speisezimmer von 450
Mark. Ein Diplomatenschreibtisch
für 130 Mark sowie ein 140
breiter Bücherdrank für 180
Mark bei
Ed. Schlichte, Schreiner,
Eutingen, bei Pforzheim,
Hauptstraße 86.

Danksagung.
Für die mir beim Heimgange meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme sage ich allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank.
Albert Möller.
Herrenath, den 27. März 1930.

Neuenbürg.
Hochkeimfähige Gartensämereien,
Stechzwiebel, Kunkelrüben
in bekannter Güte empfiehlt
Gottlieb Craubner Witwe.
Für die Frühjahrschmückung der Gräber
offertiere ich:
**Stiefmütterchen (Pensees), Bellis, Bergiß-
meinnicht, Nelken usw.**
zu den billigsten Preisen.



**GOLD U. SILBERSCHMUCK
TJWELEN**
Vornehmes Tafelsilber Bestecke

FÜR
OSTERN UND KONFIRMATION
TASCHENUHREN · ARM-
BANDUHREN · SILBER-
BESTECKE · PATENGE-
SCHENKE · TRÄURINGE
DIE GESCHENKE VON
QUALITÄT u. WERTBESTAND
ABER NUR VON
ARTHUR PFROMMER
HÖFEN-ENZ

Keine Schmerzen mehr
durch
Walwurzfliuid
Zeugnis: „Schon nach der zweiten Einnahme habe ich Linderung verspürt und habe auch bis jetzt keine Schmerzen mehr.“
R. R. Koch-Loz, 24. Sept. 1928.
Walwurzfliuid ist unerreicht gut gegen Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen aller Art.
Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.—,
Sportpackung 1/2 Liter Mk. 5.—
Zu haben: In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenath und Schömberg.

Weit unter Preis!
Einen Posten
Damen-Kleider
verkauft, um zu räumen, in allen Farben und Größen,
gute Qualitäten, teilweise unter dem Einkaufspreis.
Johannes Förschler, Birkenfeld,
Konfektionshaus.

Atelier für Fußpflege.
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. —
Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Wehl. 12, Tel. 1809.
Chr. Meeh, Neuenbürg,
Ofen-Geschäft.
Reinigen und Instandsetzen
von Ofen und Herden.
Dirigent
übernimmt Gesangsverein. An-
gebote unter Nr. 105 an die
Engländer-Geschäftsstelle

Bis Donnerstag, den 3. April einschl.
Jubiläums-Verkauf
mit außergewöhnlichen Preisvorteilen

Frühjahrs-Mäntel in englisch, Herrenstoff, Georgette, teils ganz gefüttert	Frühjahrs-Kleider Charmeuse Seide bedruckt, K'seide, marocain, Wollgeorgette, Tweed
19.- 35.- 49.-	19⁷⁵ 28.- 38.-

Frühjahrs - Kostüme auf Taille und sportliche Formen, in Herrenstoff und Rips	Regen-Mäntel Kunstseide gummiert, reine Wolle imprägniert, Trenchcoats
38.- 55.- 68.-	12.- 18.- 28.-

1890 **C. Berner** 1930
Pforzheim * Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Der Frühling steht vor der Türe.
Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig
den Führerschein.
Eine gründliche und gewissenhafte Ausbildung gewährleistet die
Kraftfahrerschule Pforzheim G. m. b. H.
Maximilianstraße 159. Tel. 5158.
Tägl. Kursbeginn. Lehrplan kostenlos. Mäßige Preise.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
macht hartes Wasser
weich!

**Betr. Adreß- und Geschäfts-Handbuch für
den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**
Von den ausgegebenen Fragebogen an die titl. Stadt- und Schultheißenämter stehen noch 16 aus; wir bitten dringend um baldige Erledigung, damit die bereits begonnene Arbeit keine Verzögerung erleidet.
Auch von den Fragezetteln an die HH. Vorstände der Beamtungen und jene der Vereine fehlt noch eine größere Zahl. Wir legen Wert darauf, daß das Adreßbuch möglichst lückenlos zur Ausgabe gelangt und bitten auch hier um baldige Erledigung. Wo Fragezettel vielleicht verloren gingen, bitten wir, solche anzufordern.
Weiter bitten wir die
Besteller von Inseraten
um umgehende Zusendung der Texte.
C. Meeh'sche Buchdruckerei.
Ing. D. Strom.

Birkenfeld.
Freundl. möbliertes
Zimmer
in schöner Lage auf 1. etz
15. April zu vermieten.
Zu erfragen unt. Nr. 10
in der Agentur ds. Blattes
Karl Förschler, Birkenfeld.
Halkett mit Carbol per
Kilo 6.90.
Riebeltsbach.
Neuer
Wendepflug
zu verkaufen.
Hans Nr. 34.

